

Ein Riesenfest in der Stadthalle

Mehrere hundert Gäste kommen in den Stern beim Neujahrsempfang „Riesa für alle. Alle für Riesa“. Überraschungen gab es bei der Riesenverleihung.

VON THOMAS RIEMER

Riesas Oberbürgermeisterin Gerti Töpfer (CDU) fragte am Sonnabend so gegen 17 Uhr ungläubig und gleichermaßen überwältigt vorsichtshalber nach: „Hätten Sie das erwartet?“ Denn was sie und ihre Mitstreiter bei der Premiere des Neujahrsempfangs in der Stadthalle erlebten, das war emotional wie vom Erlebnisfaktor her eher phänomenal. Die Gäste hatten das Motto „Riesa für alle. Alle für Riesa.“ wörtlich genommen.

Wahrscheinlich ein paar tausend Riesaer stürmten den „Stern“, um sich von der Vielfalt ihrer Stadt ein Bild zu machen. Weit mehr als 50 Vereine, Einrichtungen, Institutionen nutzten die Gunst der Stunde, um sich zu präsentieren – sei es an den oft liebevoll gestalteten Ständen, auf den drei Bühnen oder halt irgendwie anders. Gezählt hat die Gäste niemand – auch nicht Peter Jorcke. Der Rollstuhlfahrer verteilte am Eingang fleißig Flyer mit dem Programmablauf und fühlte sich in seiner Rolle sichtlich wohl. „Das ist eine tolle Sache, ich freue mich“, sagte er.

Neujahrsempfang mit Riesenverleihung war die Veranstaltung überschrieben. Und Peter Jorcke, der sich 2011 als Cheforganisator der Special Olympics für Menschen mit geistiger Behinderung einen Namen gemacht hatte, gehörte nicht nur deshalb zum Favoritenkreis für den Riesen. Dass letztlich andere auf der Bühne standen, verwunderte angesichts der Präsentation im Stern jedoch niemanden. Denn die Vielfalt, die Riesa nun einmal trotz mancher Unkenrufe zu bieten hat, ist gewaltig. Und machte wahrscheinlich die Entscheidung im Kuratorium zur Verleihung der Auszeichnung nicht



Jede Menge zu bestaunen gab es am Wochenende für die Riesaer im Stern. Zahlreiche Vereine präsentierten sich in der Stadthalle. Der Sprungbrett e.V. brachte sogar ein Indianertipi mit (gr. Bild re.). Aber auch die Studienakademie Riesa nutzte die Gelegenheit, sich zu zeigen. Laboringenieur Nico Seiler zeigt am Riesaer Riesen Gunter Spies, wie eine Wärmebildkamera funktioniert (li.u.). Für kulturelle Höhepunkte sorgten dagegen das Kabarett Die Larven mit aktuellen Stadtthemen wie Eheberatung und dem Alkoholverbot am Puschkinplatz. Fotos: Alexander Schröter (7)

leicht. Letztlich freuen sich jetzt das Nünchritzer Wacker-Chemie-werk, der Riesaer Schlossbrückenverein, der Box-Club Riesa sowie der Verein „Schlosskirche Jahnshausen“ über die Riesen. Dass auch die ganz normalen Besucher des

Empfangs daran teilhaben durften, freute die Riesaer besonders. So wundert es kaum, dass auch bei der Verleihung am Abend die Stühle im Saal bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Mönika Domke war sogar extra aus Dresden angereist. Sie



hatte aus der SZ davon erfahren und war einfach neugierig geworden, „was es denn hier so gibt“. Vor allem suchte sie für Freunde touristische Möglichkeiten für den Sommer – und wurde beispielsweise am Stand der Stadtinformation fündig.

Die Riesaer Sternenfreunde hatten sogar einen Gast aus Südafrika „aufgefahren“: Professor Barbara Cunow vom „Pretoria Centre of the Astronomical Society of Southern Africa“. Mit ihrem Team hatten die Riesaer Hobby-Astronomen die

Mondfinsternis im vergangenen Jahr begleitet – und zwar fotografisch von Riesa und von Pretoria aus.

Christoph Dittrich wiederum, Intendant der Neuen Elblandphilharmonie, hatte bei seinem Rundgang den Anwärter für den „schönsten Stand“ schnell ausgemacht. Denn der „Sprungbrett e.V.“ war gleich mit einem riesigen Tipi angerückt und zog mit seinen Offerten vor allem viele kleine Interessenten in seinen Bann. Dittrich, der die Riesenverleihung sympathisch und mit viel Witz moderierte, hatte auch den treffenden Vergleich des Mottos des Tages parat. „Riesa für alle. Alle für Riesa.“ Er erinnere zwar an die Musketiere. „Aber das Florett blieb heute in der Tasche“, so Dittrich.

Auch Gerti Töpfer vermied es in ihrer Festansprache weitgehend, auf bestehende Konflikte und Probleme in ihrer Stadt einzugehen. „Was wir heute erlebt haben, hat alle Erwartungen übertroffen“, kommentierte sie den Tag. Bei ihrem Jahresrückblick auf 2011 reihte sie viele Ereignisse und Erlebnisse aneinander. Bemerkenswert diese Sätze: „Die Krise ist von der Riesaer Wirtschaft sehr gut gemeistert worden“, so ihr Resümee. Und, bezogen auf die Zukunft einer Einigung im Riesaer Fußball: „Die Zeichen stehen so gut wie seit 20 Jahren nicht.“ Das Ehrenamt in den Vereinen werde künftig eine der wesentlichen Bedingungen sein, „um unsere Stadt voranzubringen“. Gerti Töpfer: „Denn wenn wir uns nicht um die Menschen kümmern, werden es andere tun“ – eine klare Ansage an den Versuch extremistischer Machenschaften, Vereine zu unterwandern und ihnen klammheimlich einen braunen Stempel aufzudrücken.

Ein Riesenfest in der Stadthalle

den Stern beim Neujahrsempfang „Riesa für alle. Alle für Riesa“. Überraschungen gab es bei der Riesenverleihung.



Mondfinsternis im vergangenen Jahr begleitet – und zwar fotografisch von Riesa und von Pretoria aus.

Christoph Dittrich wiederum, Intendant der Neuen Elblandphilharmonie, hatte bei seinem Rundgang den Anwärter für den „schönsten Stand“ schnell ausgemacht. Denn der „Sprungbrett e.V.“ war gleich mit einem riesigen Tipi angerückt und zog mit seinen Offerten vor allem viele kleine Interessenten in seinen Bann. Dittrich, der die Riesenverleihung sympathisch und mit viel Witz moderierte, hatte auch den treffenden Vergleich des Mottos des Tages parat. „Riesa für alle. Alle für Riesa.“ Er erinnere zwar an die Musketiere. „Aber das Florett blieb heute in der Tasche“, so Dittrich.

Auch Gerti Töpfer vermied es in ihrer Festansprache weitgehend, auf bestehende Konflikte und Probleme in ihrer Stadt einzugehen. „Was wir heute erlebt haben, hat alle Erwartungen übertroffen“, kommentierte sie den Tag. Bei ihrem Jahresrückblick auf 2011 reihte sie viele Ereignisse und Erlebnisse aneinander. Bemerkenswert diese Sätze: „Die Krise ist von der Riesaer Wirtschaft sehr gut gemeistert